

EU-Krise: Vilimsky warnt vor Eskalation und Demokratieverlust!

EU-Abgeordneter Harald Vilimsky kritisiert aktuelle Entwicklungen in Europa, Migrationspolitik und Demokratie - aktuelle Flüchtlingsfragen.

Brüssel, Belgien - Im Europäischen Parlament hat Harald Vilimsky, EU-Abgeordneter der Freiheitlichen Partei, eine deutliche Botschaft über die aktuelle Lage in Europa übermittelt. Er äußerte seine Besorgnis über die politischen Entwicklungen in verschiedenen Mitgliedstaaten wie Rumänien und Frankreich, die seiner Auffassung nach von einem ernststen Bedrohungen für die Demokratie geprägt sind. Laut **ots.at** wurde die führende Kraft bei den Wahlen in Rumänien aus dem Rennen genommen, was Vilimsky als alarmierend betrachtet. In Frankreich sieht er einen gezielten Angriff des „Deep State“ auf die führende Oppositionskandidatin.

Vilimsky hinterfragt auch die Diskussionen in Deutschland über ein mögliches Verbot der AfD. Diese Entwicklungen werfen Fragen zu den europäischen Werten und der Demokratie auf, besonders in Zeiten, in denen die EU-Migrationspolitik als gescheitert angesehen wird. Er bezeichnet die Migration seit 2015 als eine „nackte Katastrophe“, die weiterhin ungelöst ist. Diese Thematik wird besonders durch die Geschichte der europäischen Migrationspolitik beleuchtet, die von einer Vielzahl an politischen Bemühungen geprägt ist, um Migration zu steuern und zu regulieren, wie auch **bpb.de** darstellt.

Sein Appell für Frieden und Souveränität

Darüber hinaus äußerte Vilimsky Bedenken hinsichtlich der Haushaltspolitik der EU, indem er vor einer möglichen Verschuldung der Mitgliedsstaaten warnte. Er kritisierte die politischen Entscheidungsträger in Brüssel, die seiner Meinung nach die finanziellen Probleme ignorieren und somit das Vertrauen in die Gemeinschaft schwächen. Die Möglichkeit einer Eskalation in der Außenpolitik der EU sieht er ebenfalls kritisch und fordert eine Politik, die auf Frieden, Souveränität und demokratische Mitbestimmung abzielt.

Die Hintergründe zu den aktuellen Herausforderungen der EU in Bezug auf Migration sind vielfältig. Migration ist historisch ein konstitutiver Bestandteil Europas, besonders geprägt durch die Auswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert sowie durch die Einwanderung seit den 1960er Jahren. Diese Entwicklungen wurden durch die Römischen Verträge von 1957, die vier Grundfreiheiten und insbesondere die Freizügigkeit der Arbeitnehmer festschrieben, beeinflusst. Dennoch stieß die Umsetzung dieser Freizügigkeit häufig auf Widerstände, vor allem während des Kalten Krieges.

Die Erhöhung der Anforderungen an die Außengrenzen und die Probleme des Dublin-Systems, das für die Überlastung an den Außengrenzländern verantwortlich ist, sind nur einige der Herausforderungen, mit denen die EU derzeit konfrontiert ist. Im Jahr 2015 beantragten 1,2 Millionen Menschen Asyl in der EU, was das System an seine Grenzen brachte und die Notwendigkeit von Reformen für eine faire Verantwortungsteilung manifestierte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Vilimskys kritische Anmerkungen zu den aktuellen Entwicklungen in der EU sowohl die innerpolitischen als auch die migrationspolitischen Herausforderungen hervorgehoben haben. Diese Faktoren werden weiterhin die Diskussionen im Europäischen Parlament und darüber hinaus bestimmen.

Details	
Vorfall	Politik
Ort	Brüssel, Belgien
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at